

ediert 13 im Archivio di Stato di Siena überlieferte Aktenstücke, in denen das Projekt einer Verlegung des Konzils von Basel nach Siena sondiert wird. – Heribert MÜLLER, *Cum res ageretur inter tantos principes*: Der Streit um das Bistum Tournai (1433–1438). Zu einem Kapitel französisch-burgundischer Beziehungen aus der Zeit des Konzils von Basel (S. 231–253), zeichnet die sich über mehrere Jahre hinziehenden Auseinandersetzungen um die Wiederbesetzung des Bischofsstuhles von Tournai nach, bei denen sich nach einigem Hin und Her der von Eugen IV. unterstützte Kandidat Philipps des Guten gegen den vom Basler Konzil und vom französischen König geförderten Anwärter durchsetzen konnte. – Jürgen PETERSOHN, Bischof, Konzil und Stiftsstadt. Die Bischöfe von Kammin und die Hansestadt Kolberg im Obedienzkampf zwischen Basel und Rom (S. 255–268), kann durch Auswertung vatikanischer Archivalien herausarbeiten, daß der anfangs mit dem Basler Konzil sympathisierende Bischof Hennig Iwen bereits 1447 den römischen Papst anerkennen mußte, um sich im Streit mit Kolberg behaupten zu können. – Alexander PATSCHOVSKY, Nikolaus von Buldesdorf. Zu einer Ketzerverbrennung auf dem Basler Konzil im Jahre 1446 (S. 269–290), ediert erstmals eine in vier Hss. überlieferte Sentenz des Basler Konzils, durch die der joachimitische Endzeiterwartungen vertretende Nikolaus von Buldesdorf der Häresie für schuldig befunden wurde. Bei der Suche nach dem Herkunftsort des Verurteilten sollte man den im Bairischen üblichen B/W-Wechsel berücksichtigen, so daß auch Wallersdorf oder Wullendorf, beide im Regensburger Sprengel und im Bereich des Emmeramskultes gelegen, zu erwägen sind; auch das niederösterreichische Wullersdorf käme in Frage, zumal ein *Nicolaus de Wldersdorf* 1401 in der Wiener Universitätsmatrikel bezeugt ist. – Rudolf HAUBST (†), Nikolaus von Kues im Dialog (S. 293–309). – Hans Gerhard SENER, Metaphysischer Atomismus. Zur Transformation eines Denkmotells durch Nikolaus von Kues zur lateinischen Übersetzung des platonischen ‚Parmenides‘ in der Handschrift Volterra, Biblioteca Guarnacci, 6201 (S. 331–340). – Rudolf SCHIEFFER, Nikolaus von Kues als Leser Hinkmars von Reims (S. 341–354), erörtert und ediert die im Cod. Cus. 52 überlieferten Randnotizen des Cusanus zu Hinkmars 55-Kapitel-Werk. – Jan-Louis VAN DIETEN, Nikolaus von Kues, Markos Eugenikos und die Nicht-Koinzidenz von Gegensätzen (S. 354–379). – Hermann Josef HALLAUER, Bruneck 1460. Nikolaus von Kues – der Bischof scheitert an der weltlichen Macht (S. 381–412), behandelt auf Grund weitgehend ungedruckten Quellenmaterials die Schlußphase des Streites zwischen Cusanus und Sigismund von Tirol, der in einer völligen Niederlage des Brixener Bischof endete. – Klaus SCHREINER, *Von dem lieben herrn sant Jheronimo: wie er geschlagen ward von dem engel*. Frömmigkeit und Bildung im Spiegel der Auslegungsgeschichte eines Exempels (S. 415–443), erläutert verschiedene Erklärungsversuche des berühmten ‚Prügeltraumes‘ im spätm. Schrifttum. – Rudolf Th. M. VAN DIJK, Die Wochenpläne in einer unbekannten Handschrift von ‚De spiritualibus ascensionibus‘ des Gerhard Zerbolt von Zutphen (S. 445–455). – Uwe NEDDERMEYER, *Radix Studii et Speculum Vitae*. Verbreitung und Rezeption der ‚Imitatio Christi‘ in Handschriften und Drucken bis zur Reformation (S. 457–481). – Dirk WASSERMANN, Wissenschaft und Bildung in der Erfurter Kartause im 15. Jahrhundert. Ein anonymes Kommentar aus dem Bibliothekskatalog von St. Salvatorberg (S. 483–503). – Matthias WERNER, Jo-